



# ANHÖ- NÉMET NYELVŰ HETI HÍRÖSSZEFOGLALÓ

10. hét

2019.03.04.

## ZUSAMMENFASSUNG

- Ungarische Innenpolitik – Der Parteitag der Jobbik vor einer Woche beweist, dass sich diese Partei in einer politischen Bankrottlage befindet: Die Entscheidung des Parteivorstands, doppelte Parteimitgliedschaften zuzulassen, reflektiert die hohe Zahl der bisherigen Austritte, ohne den eigentlichen Grund für die Weggänge aufzulösen. Mit dem Parteiaustritt von Enikő Hegedűs hat sich unter der Führung von Tamás Sneider praktisch die komplette frühere Parteispitze verabschiedet.
- Wirtschaftspolitik – Sowohl Ministerpräsident Viktor Orbán als auch das Finanzministerium und die Ungarische Nationalbank haben die wichtigsten wirtschaftspolitischen Schritte der nächsten Jahre umrissen, die nicht nur ein nachhaltiges, sondern ein weiterhin dynamisches Wirtschaftswachstum ermöglichen. Die Programme konvergieren zueinander, während die früher formulierten Zielstellungen unverändert geblieben sind. In sämtlichen vorgestellten Konzeptionen gelten die sinkenden Staatsschulden anteilig zum wachsenden Bruttoinlandsprodukt, die Aufrechterhaltung der Finanzstrenge und der Export des ungarischen Kapitals als betonte Elemente einer zunehmenden Wettbewerbsfähigkeit.
- Außenpolitik, Außenwirtschaft – Knapp drei Monate vor dem Termin der Wahlen zum Europaparlament sind noch immer nicht alle Landeslisten der chancenreichen Parteien bekannt. Die Europaliste der Jobbik wurde noch nicht veröffentlicht, während sich im Hintergrund der Erstellung einer gemeinsamen Liste von MSZP und Párbeszéd existenzielle Kämpfe abspielen. Ausgehend von der aktuellen Prognose des Nézőpont-Instituts werden Fidesz-KDNP bei den Wahlen im Mai am stärksten abschneiden: die Regierungsparteien könnten bis zu 14 Mandate erringen.
- Nachrichten, die Beachtung verdienen – Die wichtigsten Elemente der Migrationspolitik der ungarischen Regierung fanden bei dem nicht vollständigen, aber doch historisch bedeutsamen Gipfeltreffen der Europäischen Union mit der Arabischen Liga Bekräftigung. Die verabschiedete Abschlusserklärung reflektiert zwar den UN-Migrationspakt, betrachtet diesen aber in keinem einzigen Fall als Ausgangspunkt.

## UNGARISCHE INNENPOLITIK

### EIN WEITERER POLITIKER HAT DIE JOBBIK VERLASSEN

**Mit dem Austritt von Enikő Hegedűs ist die Parlamentsfraktion der Jobbik auf 21 Personen geschrumpft. Die hohe Austrittszahl und der kontinuierlich kleiner werdende Kreis von Sympathisanten deuten auf eine politische Bankrottsituation hin. Die auf dem Parteitag vor einer Woche getroffenen Entscheidungen dürften den Identitätsverlust der Jobbik weiter beschleunigen.**

Enikő Hegedűs gab gleichzeitig mit ihrer Entscheidung auch ihr Mandat als Parlamentsabgeordnete zurück, so dass die Jobbik-Führung ihren Platz nach dem 31. März neu besetzen kann. Die Politikerin war dreimal über die Landesliste der Jobbik ins Parlament gelangt; zum Schluss bekleidete sie sogar das Amt als Stellvertretende Parteivorsitzende. Die Politikerin begründete ihren Austritt mit der Aussage, „ein Zusammengehen mit den Postkommunisten auf gleich welcher Ebene stehe im Gegensatz zu ihrer Erziehung und ihren persönlichen Überzeugungen“. Die vormalige Partei-Vizechefin zeigte auf diese Weise ihr Unverständnis für den Linksruck der Jobbik an.

Das bedeutet zugleich, dass ein Großteil der Führungsspitze der Jobbik die Partei seit dem vorigen Mai verlassen hat: Nicht nur der Parteigründer und spätere Spitzenkandidat um das Amt des Ministerpräsidenten zog sich zurück, neben Gábor Vona entschieden sich noch István Apáti, János Volner, Erik Fülöp und nun auch Enikő Hegedűs für einen Rücktritt. In diesem Kontext hat das Nézőpont-Institut in Erhebungen seit dem vorigen August gemessen, dass die Jobbik 250.000 Wähler verloren hat. Im Zusammenhang mit Skandalen, wie diese um aktive Politiker wie János Bencsik und Péter Jakab ans Tageslicht gelangten, kann mit einer anhaltenden Erosion gerechnet werden.

Hinter den Parteiaustritten und der schwindenden Anhängerschar verbirgt sich das abhanden gekommene Ansehen der Jobbik, die wegen der hohen Zahl aufgelöster Grundorganisationen bei den Kommunalwahlen enorme Nachteile hinsichtlich der Mobilisierung erleiden wird. In diesem Kontext wurde jener Beschluss des Parteitages vom vergangenen Wochenende nicht rein zufällig verabschiedet, wonach bereits das Szenario einer potenziellen Parteiauflösung als Alternative erscheint: In „besonderen“ Fällen dürfen die Mitglieder der Jobbik mit schriftlicher Genehmigung des Parteivorstandes auch in andere Organisationen eintreten. Die Institutionalisierung der doppelten Mitgliedschaft widerspiegelt nicht das Bild einer Partei, die ihre eigene Identität zu stärken versucht.

Dessen ungeachtet könnte diese Entscheidung angesichts der hohen Zahl der bislang erfolgten Austritte durchaus rational sein.

## WIRTSCHAFTSPOLITIK

### ZIEL IST EINE NACHHALTIGKEIT DES UNGARISCHEN WIRTSCHAFTSMODELLS BIS 2030

Zum Jahresauftakt der Ungarischen Industrie- und Handelskammer entwarf Ministerpräsident Viktor Orbán die Entwicklungsperspektiven der ungarischen Wirtschaftspolitik für die nächsten 15 Jahre. Voraussetzung für anhaltendes Wachstum ist es, die Finanzen geordnet zu halten, welche Aufgabe dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten Mihály Varga obliegt, wobei auch jenem György Matolcsy zahlreiche Aufgaben zufallen, der neuerlich für das Amt des Präsidenten der Ungarischen Nationalbank nominiert und berufen wurde.

Seit der Bildung der neuen Orbán-Regierung geschieht im Hintergrund ein Überdenken des sogenannten ungarischen Modells, dessen wichtigste Zielstellung darin besteht, das herausragende Abschneiden der einheimischen Wirtschaft im Vergleich zum EU-Durchschnitt bis 2030 zu stabilisieren. Der ungarische Ministerpräsident fasste die Zielvorgaben in sechs Punkten zusammen: Ungarn muss unter die fünf EU-Länder mit der höchsten Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit aufsteigen, der Bevölkerungsschwund muss gestoppt werden, die Einheit des Karpatenbeckens ist zu stärken und die Energieunabhängigkeit zu intensivieren sowie der Wirtschaftsraum Mitteleuropas zu entwickeln. Unter den konkreten Schritten wurde neu die Transformation der vollständigen ungarischen Auslandsschulden in eine Inlandsfinanzierung, das Erreichen von Vollbeschäftigung und das Drängen auf einen Dimensionswandel in der Industrie formuliert. Letzterer Vorschlag besagt, dass die ungarischen Unternehmen mindestens genauso viel Gewinne aus dem Ausland in die Heimat transferieren sollten, wie Gewinne aus Ungarn von ausländischen Unternehmen außer Landes gebracht werden. Die vertiefte Integration in den globalen Wettbewerb ist deshalb notwendig, weil die steigende Leistungsfähigkeit der ungarischen Volkswirtschaft auf lange Sicht auf dem Wege einer ungarischen Kapitalausfuhr realisiert werden kann.

Daneben präsentierten auch die Ungarische Nationalbank (MNB) und das Finanzministerium Programme, in denen Vorschläge zur Belebung der Wirtschaft enthalten sind. Betontes Element beider Pakete ist die Definition von Maßnahmen, um die familienpolitischen Zuwendungen langfristig

nachhaltig gestalten zu können. Während die MNB ihr Programm sehr ehrgeizig formulierte, liegt dem Programm des Finanzministeriums eine eher realistische Anschauung zugrunde. Allerdings wird in beiden Fällen als Zielstellung vorgegeben, die Staatsschulden zu 100 Prozent in ungarische Hand zu nehmen, wobei sich quasi auch die dafür empfohlenen Instrumente ähneln.

Eine weitere bedeutende Entwicklung der vergangenen Woche in Wirtschaftsbelangen war die Nachricht von der Vorlage eines Gesundheitsprogramms durch Miklós Kásler. Den Vorabmeldungen folgend gelangt ein komplexes Programm vor die Regierung, das längs von zehn Hauptpunkten das vollständige System der ungarischen Gesundheitsversorgung in Bewegung bringen soll. Vorläufigen Schätzungen gemäß würde der Minister 1.000-1.500 Milliarden Forint in das Gesundheitswesen stecken, wovon eine Hälfte für das Programm „Gesundes Budapest“ und die Entwicklung der Semmelweis-Universität bestimmt wäre. Das Paket würde darüber hinaus alle fünf großen Volkskrankheiten als strategische Prioritäten angehen, die Grund- und die Notfallversorgung modernisieren sowie ein Fachpolitisches Programm der Nationalen Volksgesundheit enthalten, welches Aufgaben der Prävention zusammenfassen soll.

## AUSSENPOLITIK UND AUSSENWIRTSCHAFT

### IN VERBINDUNG MIT DEN LISTEN ZUR EUROPAWAHL SIND NUR WENIGE OFFENE FRAGEN GEBLIEBEN

**Knapp drei Monate vor den Europawahlen haben nahezu alle politisch relevanten Parteien bis zur vergangenen Woche ihre Landeslisten vorgestellt. Einzig die Europaliste der Jobbik ist noch unbekannt, während sich im Hintergrund der Aufstellung einer gemeinsamen Liste von MSZP und Párbeszéd Existenzkämpfe abspielen, die zu einer Verzögerung führten.**

Der Vorsitzende der MSZP, Bertalan Tóth, rief die Akteure der Opposition bei den gemeinsamen Protesten im vorigen Dezember zur Zusammenarbeit und zur Aufstellung einer einzigen Liste für die Europawahlen im Mai auf. Dieses Vorgeplänkel hatte in Wirklichkeit nicht die Schaffung einer gemeinsamen Basis für die Zusammenarbeit zum Ziel, sondern verfolgte einzig den Zweck, dass die Sozialisten nicht als eine politische Kraft erscheinen mögen, die sich dem Zusammenschluss entzieht. Denn schon damals ließ sich erahnen, dass sich die Oppositionsparteien letztlich wegen des starken

Elements der Verhältniswahl im System und wegen der Hürde von 5 Prozent für das Erreichen eines Mandats nicht zusammenschließen würden. Ausgehend von den aktuellsten Meinungsumfragen des Nézőpont-Instituts könnten Fidesz-KDNP 14, die Jobbik 3, die MSZP (sehr wahrscheinlich auf einer gemeinsamen Liste mit Párbeszéd) 2, die DK und die LMP jeweils 1 Mandat erzielen. Allerdings könnte die LMP auch sehr leicht an der 5-Prozent-Hürde scheitern, wohingegen die Momentum-Bewegung und die Witzpartei des zweischwänzigen Hundes diese mit einer erfolgreichen Aktivierung ihrer Wähler noch meistern könnten.

In Hinsicht auf die bislang bekannten Listen löste die führende Position der Ehefrau von Ex-Ministerpräsident Ferenc Gyurcsány, Klára Dobrev, die größte Überraschung aus. Das politische Programm von Dobrev wird sich zum einen um das Eintreten für die Vereinigten Staaten von Europa, zum anderen um den Widerstand gegen die strenge und konsequente einwanderungsfeindliche Politik der ungarischen Regierung drehen. Das Antreten der Ehefrau von Ferenc Gyurcsány kann zugleich dahingehend gewertet werden, die politischen Interessenvertretungen innerhalb seiner Partei auf eine Linie einzuschwören.

Dass die LMP Gábor Vágó in die Position des Listenführers hob, dürfte der Beruhigung jener Plattformen der Europäischen Grünen dienen, die zuvor die LMP scharf wegen ihrer Annäherung an die Jobbik kritisierten. Vágó verließ die LMP zwar früher, beschäftigte sich jedoch seit seiner Rückkehr mit Fragen des Umweltschutzes, die als das politische Fundament der grünen LMP angesehen werden können. Auf diese Weise bekräftigte er die früher durch diese Partei repräsentierte Ideologie und stärkte ihre Zugehörigkeit zu den Europäischen Grünen.

## **NACHRICHTEN, DIE BEACHTUNG VERDIENEN**

### **ZUM ERSTEN MAL WURDE EIN GIPFEL EU-ARABISCHE LIGA AUSGETRAGEN**

Die Führer von 24 Mitgliedstaaten der Europäischen Union und 13 Staaten der Arabischen Liga beteiligten sich in Ägypten am ersten Gipfeltreffen dieses Forums. Das Ereignis hat historischen Rang, das wichtigste Thema war zweifellos die Migration. Die Bedeutung des Gipfels wird derweil dadurch geschmälert, dass ursprünglich 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union und 21 Mitgliedstaaten der Arabischen Liga zu den multilateralen Beratungen eingeladen waren. Auf dem Gipfel war auch die ungarische Regierung vertreten: Ministerpräsident Viktor Orbán hob in seiner Wortmeldung

hervor, dass die arabische Welt bis 2030 gegenüber 2015 um 30 Prozent zunehmen wird, weshalb im weiteren Verlauf mit einem Erstarren jener demographischen Prozesse zu rechnen sein wird, die als Auslöser der Migration gelten. Der Ministerpräsident hielt erneut eine der wichtigsten Grundaussagen der ungarischen Einwanderungspolitik fest: „Der Ausgangspunkt der ungarischen Politik lautet, die Hilfe dorthin zu bringen, wo Not am Mann ist, und nicht die Not zu verteilen.“ Die von allen Teilnehmern unterzeichnete Abschlusserklärung formulierte nicht die als Mainstream anzusehenden Migrationsprinzipien der UNO; selbst eine Berufung auf diese findet sich in dem Dokument nicht.

## GERGELY KARÁCSONY IST IN DER FALLE SEINER EIGENEN POLITISCHEN VERSPRECHEN GEFANGEN

Die Analyse des „Medienzentrums“ verdeutlicht, dass Gergely Karácsony (der Bürgermeister des Budapester Stadtbezirks Zugló, Co-Vorsitzende der Párbeszéd und Spitzenkandidat des Linksbündnisses MSZP-P für das Amt des Oberbürgermeisters) im Gegensatz zu früher gemachten Versprechen bei weitem nicht jeden Tag seit seinem Vorwahlsieg über Csaba Horváth ein neues Programmelement vorzustellen vermochte. Damals hatte er angekündigt, das Programm „nicht auf einmal vorzustellen, sondern jeden Tag ein wichtiges Element des Programms zu präsentieren“. Der Oppositionspolitiker machte aber in nahezu der Hälfte der seither verstrichenen Tage keine neuen Programmpunkte bekannt: An Stelle von 48 unterbreitete er nur 26 Zusagen, womit er bereits mit 46 Prozent hinter der Erfüllung der eigenen früheren Versprechungen zurückbleibt. Als noch größerer politischer Fehlgriff darf angesehen werden, dass nicht einmal diese 26 Zusagen korrekt festgehalten wurden: Weder auf seiner offiziellen Facebook-Seite noch auf seiner eigenen Webseite markierte er die Zeitpunkte für die Veröffentlichung. Solche und ähnliche Fälle zeigen, dass der Wahlkampf des Politikers nicht entsprechend organisiert wird. Inkonsequenz wird aber in den seltensten Fällen mit dem Vertrauen der Wahlbürger honoriert.

## PROGNOSE

- **Am 31. März wählt die Ukraine einen neuen Staatspräsidenten, dessen Aufgabe nicht nur darin bestehen wird, die strategische und politische Ausrichtung von Präsident Poroschenko zu überdenken, sondern zugleich eine denkbare Integration in die NATO zu verwirklichen.**

Julia Timoschenko, die Führerin der Vaterlandspartei, scheint nach den Ergebnissen der Meinungsumfragen die aussichtsreichste Anwärtlerin auf das Amt, wohingegen die Position des amtierenden Präsidenten Petro Poroschenko seit dem vergangenen Jahr schwächer wurde. In den jüngsten zwei Wochen ist zudem der Schauspieler Wolodymyr Selenskyj zum chancenreichen Kandidaten avanciert. In der ukrainischen Öffentlichkeit wird er nicht vordergründig als ein Kandidat mit persönlichen Ambitionen betrachtet. Nach dem Vorbild von Ronald Reagan in den USA könnte in diesem Sinne leicht auch aus Selenskyj nach dem 31. März ein amtlicher Würdenträger werden. Der Wettbewerb hat sich zugespitzt: Die hohe Zahl unentschiedener Wähler trägt dazu bei, dass sich der Ausgang der Wahl vorerst unmöglich bestimmen lässt, wobei die im Lande vorherrschenden Verhältnisse die Durchführung seriöser Meinungsumfragen zusätzlich erschweren. Sollte in der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen am 31. März keiner der Kandidaten 50 Prozent zuzüglich einer Stimme gewinnen, wird drei Wochen später eine zweite Runde abgehalten, bei der es zum Stechen der beiden Kandidaten mit den besten Ergebnissen kommt.